



FOTO: H. SCHULZ

# Spätentwickler Schmalzmann

Ab wann können Altdachse mit gutem Gewissen bejagt werden? Ein Blick auf das Fortpflanzungsgeschehen und die Entwicklung gibt hilfreiche Antworten.

Während die Dachsesbesätze in Deutschland in den vergangenen Jahren permanent gestiegen sind,

Von Dr. Konstantin Börner

halten sie sich in Österreich auf konstantem Niveau. Das beweisen die Streckenlisten eindrucksvoll. Schossen die deutschen Jäger vor zwanzig Jahren noch weniger als 25.000 Exemplare pro Jahr, werden heute mehr als 60.000 Stück erlegt. In Österreich waren es rund 7.000 im Jahr 1999, heute liegen wir bei rund 8.500 Stück jährlich. Auch aus Gründen der Wildschadensverhütung im Getreide oder Mais ist der Dachs in unserem Nachbarland zunehmend in den Fokus gerückt.

Was seine Jagdzeit betrifft, gelten in den Bundesländern verschiedene Vor-

gaben. Während er in der Steiermark theoretisch ganzjährig gejagt werden darf, hat er in anderen Bundesländern unterschiedlich eingeschränkte Schusszeiten. Doch losgelöst davon gilt, dass zur Aufzucht nötige Eltern-

## Jagdzeiten für Dachse

**Burgenland:** 1. Juni bis 31. Jänner

**Kärnten:** 1. Juni bis 31. Jänner

**Niederösterreich:** 16. Juni bis 31. Jänner

**Oberösterreich:** 1. Juli bis 15. Jänner

**Salzburg:** 16. August bis 30. November

**Steiermark:** 1. April bis 31. März (Gemäß § 58 Steierm. Jagdgesetz 1986 ist es verboten, in den Setz- und Brutzeiten bis zum Selbstständigwerden der Jungtiere die für die Aufzucht notwendigen Elterntiere zu bejagen.)

**Tirol:** 15. Juli bis 15. Februar

**Vorarlberg:** 1. Juli bis 28. Februar

**Wien:** 1. Juni bis 31. Dezember

tiere auch dann zu verschonen sind, wenn sie bereits Jagdzeit haben.

## Reproduktionsbiologie

Während die meisten Jäger mit der Fortpflanzungsbiologie ihrer Hauptwildarten bestens vertraut sind, bleiben beim Dachs diesbezüglich oft gewisse Unsicherheiten zurück. Dies mag auch daran liegen, dass die Fortpflanzung dieser Wildart einige Besonderheiten aufweist.

So wurde in Untersuchungen nachgewiesen, dass sich Dachse praktisch das ganze Jahr über fortpflanzen (CORNER et al. 2015)! Die Forscher fanden zu jeder Jahreszeit sogenannte Blastocysten (Zwischenstadium zwischen befruchteter Eizelle und Embryo). Dieses etwa 200 Zellen umfassende Gebilde nistet sich später

in die Gebärmutter Schleimhaut ein und wird zum Embryo. Interessant ist dabei, dass die Tiere verschieden alte Blastocysten aufwiesen. Das bedeutet, dass die Fähen zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr erfolgreich gedeckt worden sind. Biologen nennen dieses Phänomen Superfekundation, auf gut Deutsch: Überschwängerung. Diese Blastocysten nisten sich ab Jänner in die Gebärmutter ein. Dann wachsen die Embryonen etwa 45 Tage. Die Jungtiere haben in etwa die gleiche Größe – unabhängig davon, ob sie im April oder im Oktober gezeugt worden sind. Die meisten Dachse kommen Ende Februar bis Anfang März auf die Welt. Etwa vier Wochen dauert es, bis sich die Augen öffnen, etwa zehn, bis sie zum ersten Mal vor den Bau gehen. Ab Juni beginnen die Tiere raubmündig zu werden. Sie haben dabei eine sehr hohe Bindung an den Familienverband. Erst im Folgejahr wandern sie ab. Vergleicht man die Jugendentwicklung des Dachses beispielsweise mit der von Füchsen, so stellt sie sich deutlich verzögert dar.

## Die richtige Jagdzeit

Doch ab wann kann mit gutem Gewissen auf Altdachse gejagt werden, ohne dass die Gefahr besteht, unselbstständige Jungtiere zurückzulassen? Grundsätzlich muss zur Klärung dieses Zusammenhangs zunächst zwischen

## Überschwängerung

Dass die Dähsin im gesamten Jahr aufnahmefähig ist, ist physiologisch zunächst mit der Diapause (Keimruhe) zu erklären. Dabei entwickelt sich aus der befruchteten Eizelle zunächst ein Mehrzellstadium. Dieses nistet sich jedoch erst im Winter im Endometrium (Gebärmutter Schleimhaut) ein und wächst weiter. Die Keimruhe garantiert, dass die neue Dachsgeneration zu einem Zeitpunkt zur Welt kommt, in der die Versorgungssicherheit der Familie gewährleistet ist. Die permanente Aufnahmefähigkeit hat jedoch weitere Vorteile. Geht beispielsweise eine Blasto-

cyste verloren und stirbt ab, kann diese jederzeit ergänzt werden. Zum anderen kann die Fähe von mehreren Dachsen gedeckt werden, was einer guten Durchmischung des genetischen Materials dienlich ist. Etwa die Hälfte aller Jungdachse stammen nicht von einem Vater innerhalb des eigenen Clans. Ein zusätzlicher Effekt ist, dass die Vaterschaft auf diese Weise gewissermaßen verschleiert wird. Das schützt die Jungen vor einem Infantizid (Töten von Nachkommen der eigenen Art), weil sich alle Männchen als potenzielle Väter wännen und auch derartige Pflichten übernehmen.

zwei Phasen unterschieden werden:  
1. in der ein Überleben ohne Elterntier nicht möglich ist,  
2. in der die Tiere zwar in der Lage sind, sich selbstständig zu ernähren, aber noch wichtige Erfahrungen von den Elterntieren übernehmen.

Für das Überleben notwendig ist die Fähe in den ersten vier Lebensmonaten, denn so lange dauert die Säugezeit. Geht man davon aus, dass auch in den darauffolgenden Wochen wichtige Erfahrungen gemacht werden, die das Vorhandensein von Elterntieren voraussetzen, ergibt sich ein Gesamtzeitraum von etwa einem halben Jahr. Bei einem mittleren Geburtstermin, der für den ersten März anzunehmen ist, ergibt sich als Stichtag für den Beginn

der Bejagung der 1. September. Auch wenn der Jagdkalender es anders darstellt, ist dies aus Gründen des Elterntierschutzes geboten. Bis dahin bietet sich die Möglichkeit, Jungdachse zu erlegen.

Losgelöst davon und unabhängig etwaiger rechtlicher Konsequenzen, stellt der Elterntierschutz eine unverrückbare Säule unserer jagdethischen Grundsätze dar. Das sollten wir nicht aus den Augen verlieren.



Dachse werfen um den 1. März, die Jungdachse bedürfen während des ersten halben Jahres der elterlichen Führung. Erst ab 1. September kann man sich daher sicher sein, keine für die Jungenaufzucht noch notwendigen Elterntiere zu erlegen.



FOTOS: M. BREUER, K. VOLKMAR

